Vorrede.

Als ich vor fast sieben Jahren die zweyte Abtheilung von dem dritten Theile dieses Werks herausgab, da hoffte ich mit dem vierten Theile meine Arbeit über die Geschichte der Kreuzzüge beschließen zu können; und alle nöthigen Vorbereitungen waren damals gemacht, um die Beendigung dieses Werks zu beschleunigen. Die Ausarbeitung dieses vierten Theils wurde sogleich nach der Beendigung des Drucks vom dritten Theile begonnen; aber mancherley Störungen und vielfältige Berufsgeschäfte veranlaßten oftmalige Unterbrechungen; und dann machte eine schwere und langwierige Krankheit für mehrere Jahre die Enthaltung von jeder anstrengenden Arbeit mir zur Pflicht. Nunmehr, da meine Gesundheit wiedergekehrt ist, glaube ich mit Zuversicht versprechen zu können, daß in kurzer Zeit dieses Werk vollständig in den Händen meiner

Leser seyn wird; gewiß, so viel an mir liegt, werde ich mich bemühen, jedes Hinderniß zu entfernen, und jede von Berufsgeschäften freye Stunde wird von mir benutzt werden, um meine Zusage in möglichst kurzer Frist zu erfüllen.

Daß ich die Geschichte der Kreuzfahrt des Kaisers Friedrich des Ersten und der Könige Philipp August von Frankreich und Richard Löwenherz von England sehr ausführlich behandelt habe, wird mir, wie ich hoffe, keinen Tadel zuziehen, und meinen Lesern nicht unangenehm seyn. Durch den Ausgang dieser Unternehmung wurde das Schicksal des gelobten Landes entschieden; denn als die gewaltigen Anstrengungen, womit auf jener Kreuzfahrt die Wiedereroberung des heiligen Grabes versucht wurde, ohne Erfolg geblieben waren, so mußte wohl die Hoffnung, daß jenes Ziel erreichbar, und eine dauernde Herrschaft der Abendländer im Orient möglich sey, aufgegeben werden. Eben dadurch gewinnt diese Kreuzfahrt eine Wichtigkeit, welche es nothwendig zu machen schien, die Ursachen des Mißlingens so gewaltiger Anstrengungen in einer ausführlichen Darstellung vollständig zu entwickeln, und die bewundernswürdige Tapferkeit der damaligen abendländischen Ritter-

schaft, welche in keiner andern Gelegenheit so sehr, als im Kampfe wider den edeln Saladin, sich verherrlichte, verdient es, durch eine genaue und umständliche Erzählung in ihr volles Licht zu treten. Zu einer umständlichen Darstellung der merkwürdigen Begebenheiten dieser Kreuzfahrt forderte auch die Reichhaltigkeit der, sowohl von Christen als Muselmännern uns davon überlieferten, Nachrichten auf; und bey der Liebe zur Wahrheit, womit im Ganzen die beyderseitigen Berichte, zum Theil von Augenzeugen, wie Gaufrid Vinisauf, Bohaeddin, Ebn al Athir, Omad und Andern abgefaßt sind, ließ sich, durch Vergleichung dieser Berichte, ein so sicherer und fester historischer Boden gewinnen, als nicht leicht für andere Perioden der Geschichte sich begründen läßt. Endlich schien mir, nach den Darstellungen der Geschichte der Kreuzzüge in Fr. von Raumers Geschichte der Hohenstaufen und des Herrn von Funk Gemälden aus den Zeiten der Kreuzzüge, nur noch eine vollständige kritische Sichtung und genaue, wo möglich, erschöpfende Zusammenstellung der über diese Begebenheiten vorhandenen Nachrichten verdienstlich und nützlich zu seyn. Daß ich diese beyden gehaltvollen Werke, so wie die von Herrn Michaud (im zweyten

Theile seiner Bibliographie des Croisades) mitgetheilten wichtigen arabischen Quellennachrichten sorgfältig benutzt habe, bemerke ich mit dankbarer Anerkennung.

Die Citate in den meistens kritischen Anmerkungen, welche meine Darstellung begleiten, hätte ich bedeutend vermehren können, wenn ich es nicht für zweckmäßig geachtet hätte, mich auf die Anführung der unmittelbarsten und eigentlichen Quellen in den meisten Fällen zu beschränken; und daß es mir möglich war, in dieser Hinsicht Vollständigkeit zu erreichen, verdanke ich, so viel die acht letzten Kapitel dieses Theils betrifft, der zuvorkommenden und gefälligen Bereitwilligkeit, womit die Benutzung der hiesigen königlichen Bibliothek von den Vorstehern derselben mir gestattet worden ist.

Dresden, am 11. Februar 1826.